

Stunde Null für Frauen im Talar

Heute vor 50 Jahren trat Pastorinnengesetz in Kraft – Die Ehe blieb aber noch ein Hindernis

Wohl die erste auf dem Gebiet des heutigen Kirchenkreises Laatzen-Springe: Heike Mahlke war von 1971 bis 1972 Pastorin in Pattensen, ehe sie ihr Weg weiter nach Neustadt am Rübenberge und später nach Wustrow im Wendland führte. Das HAZ-Foto aus der Ausgabe vom 8./9. April 1972 zeigt Mahlke mit Boxer „Box“.



Frauen im Talar und auf der Kanzel? Was inzwischen selbstverständlich ist, nahm vor 50 Jahren seinen Anfang: Am 13. Dezember 1963 trat bei der hannoverschen Landeskirche das sogenannte Pastorinnengesetz in Kraft.

VON ASTRID KÖHLER

LAATZEN/PATTENSEN. Das Gesetz ermöglichte es einer Theologin, nicht nur die Arbeit eines Gemeindepfarrers zu erledigen, sondern sich auch Pastorin nennen zu dürfen und in der Folge gleiches Gehalt zu beziehen wie ihre männlichen Kollegen. Dem fortschrittlichen – und überfälligen – Gesetz zum Trotz mussten Pastorinnen aber noch Jahre später zölibatär leben und ihr Amt niederlegen, sobald sie heirateten. Ehefrau, Mutter und Pastorin? Für viele Landeskirchen war das unvereinbar.

„Während ein Pastor schon silberne Löffel stehlen müsste, um dispensiert zu werden, genügte bei der Pastorin ein legal erworbener goldener Trauring“, brachte der „Spiegel“ die anhaltende Diskriminierung 1967 auf den Punkt. Die völlige Gleichstellung auf dem Papier kam erst mit dem Pfarrergesetz 1978.

Die nach Auskunft der Superintendentur wohl erste Pastorin im Bereich des heutigen Kirchenkreises Laatzen-Springe trat im April 1971 ihre Stelle in Pattensen an: Heike Mahlke. „Schwierigkeiten gibt es nicht“, wird die 30-Jährige ein Jahr später in einem HAZ-Bericht zitiert. Bei einer Beerdigung im Kreis Grafschaft Schaumburg habe es „Hickhack“ gegeben – „weil ich, naja, weil ich kein Herr Pastor bin“. Tatsächlich waren Frauen im Talar in den Siebzigern noch die absolute Ausnahme.

Die erste in Laatzen war Dorothea Kaleschke. Sie wurde im Oktober 1971 in der Immanuelgemeinde ordiniert, in der auch ihr Mann Siegbert seit drei Jahren als Pastor arbeitete. Der Dienstauftrag seiner Frau wurde befristet, da das Kirchengesetz es nicht zulasse, „dass ein Pastorenehepaar auf die Dauer an einer Gemeinde tätig ist“, wie es hieß. Zum Sommer 1972 übernahm wieder ein Mann die Stelle der Pastorin. Das hat Kaleschkes Nachfolgerin, die zweite und seit 2007 amtierende Pastorin bei Immanuel Sabine Preuschof herausgefunden.

In den fünf Kirchengemeinden Laatzens sind außer Preuschof derzeit zwei weitere Pastorinnen tätig: Ilka Straeck und Heike Linke (Thomasgemeinde).

Dass Frauen seit 1963 etwas aufgeholt haben, belegen auch die jüngsten Personalzahlen der Lan-



Dorothea Kaleschke war ab 1971 fast ein Jahr lang Pastorin in der Immanuelgemeinde in Alt-Laatzen.

deskirche: Von den 1834 Pastorinnen und Pastoren ist jede dritte eine Frau (667).